

## Archie und alte Autos

Archie fährt Autos im Prinzip ziemlich lange. Den letzten Wartburg 1,3 , Viertakter, fuhr er über zehn Jahre, d.h. der „Wartburg-Esel“ war genau 17 Jahre alt, als er anfang zu bocken. Lange nach der Wende gekauft, weil er das preiswerteste Auto war, das Archie, dazu noch von einem DDR-Opa angeboten bekam, der damit Enkel um die Ecke besuchte.

Dann mußte Archie ihn verschenken an einen Nachnutzer vom Wartburg-Fan-Club, der feststellte, daß nur Wasser im Benzintank war. Archie ist kein Techniker und Geld bekam er für den alten Wartburg nicht mehr, aber immerhin fährt er genau 50 Jahre unfallfrei im Jahr 2007. In der DDR hätte er dafür eine Medaille erhalten, aber hierzulande wird man als Trottel angesehen, wenn man 50 Jahre lang unfallfrei alte Autos fährt, dazu noch gemütlich. Heutzutage und nicht nur hierzulande ist gemütliches Fahren noch weit gefährlicher als die übliche Raserei, weil man angehupt, gedrängelt, beschimpft, geschnitten, auch ausgebremst und mit Stinkefingern bedacht wird. Neulich las Archie, daß in den USA ein Langsam-Fahrer von einem Rennfahrer, der es ganz eilig hatte, erschossen wurde, einfach so. Im engeren Bekanntenkreis erfuhr Archie außerdem von einem glaubwürdigen Mann, einem schon etwas betagten Dichter und Langsam-Denker, daß dieser an einer roten Ampel einmal gehorft wurde von einem jungen Sportfahrer, der hinter ihm herfuhr und dem der Dichter mit seinem „Pegasus“ offensichtlich zu langsam war. Der junge studiogebräunte Sportfreund sprang an der Ampel behende aus seinem getunten Flitzer, ohrfeigte den zu langsamen

Verseschmied mit den Worten: - Für dein blödes Geschleiche, du alte Blindschleiche! - Der verdatterte Künstler, bekannt für seine etwas versponnenen, aber schönen Verse, hatte plötzlich Angst vor weiteren Mißhandlungen und wollte bei Grün mit ungewohntem Schnellstart eilig von der Kreuzung weg, gab gewaltig Gas, legte aber in seiner großen Verwirrung irrtümlich den Rückwärtsgang ein und fuhr mit einem gewaltigen Krach auf den Sportwagen des Jünglings auf, der schon wieder an dem Dichter dran klebte, dichter als eine Briefmarke. Der geschockte Lyriker hatte alle Mühe, den herbeigerufenen Polizisten glaubhaft zu versichern, daß die Karambolage keine Retourkutsche für die Ohrfeigen war. Nach ihrer bisherigen Erfahrung hielten das die Polizisten für ein durchaus normales Verhalten. Archie fragte den Poeten, wie die Sache denn ausgegangen sei. Dieser erwiderte leicht bekümmert, daß sich die Streitsache vor Gericht mit den Anwälten schon über 2 Jahre hinzöge ohne eine Entscheidung. Es stünde Aussage gegen Aussage. Offensichtlich glaube man dem Modejüngling mehr, der die Ohrfeigen abstritt. Zeugen gab es keine. Ihn beschäftigte die böse Angelegenheit so sehr, daß er seit der Zeit kein Gedicht mehr zustande gebracht habe. - Aber immerhin fährt mein Wagen noch , - frohlockte der Literat gegenüber Archie, - mein uralter Daimler, aber der Flitzer meines Kombattanten ist völliger Schrott.- Es war das erste Mal, daß Archie so etwas wie Schadenfreude in den Zügen des Freundes erblicken konnte.

Er selbst fuhr früher lange Zeit einen „Trabant“, einen der letzten in seiner Straße, einer Sackgasse am Treptower Park. Der Lack war schon etwas stumpf, da verunzierten frustrierte Jugendliche mit Spraydosen die Karosserie mit lauter blauen Blümchen, die ihn ärgern sollten, taten sie aber nicht. Archie fuhr den Flower Power - Plasterenner in dieser flotten

Ausführung mit Würde und wie immer gemütlich, ein älteres, aber stets zuverlässiges Gefährt, mit der Kraft der zwei Kerzen, wie man manchmal als Slogan lesen kann, besonders im Winter jederzeit startklar, zum eiligen Einkauf ideal.

Leider wurde dieser bunte Trabbi verborgt, er überschlug sich samt Fahrer in der Schönhauser Allee direkt vor einem Bordell. Die erschrockenen, leicht geschürzten Damen brachten den Fahrer mit Mund-Zu-Mund - Beatmung ins Leben zurück, der Trabbi landete beim Auto-Abdecker, schade! Er fährt wieder einen Exoten, den 12 Jahre alten südkoreanischen Daewoo, eine Okkasion, Solidarität aus dem früheren Arbeitsumfeld, nicht Archies, sondern seiner Partnerin, preiswert, mit wenig Kilometern, unnötig viel PS, aber großräumig, gut geeignet für ältere Herrschaften, allerdings schon mit Schrammen. Mit diesem alten Auto fährt Archie nun erst recht gemütlich, einmal aus Sparsamkeit, zum anderen aus Vorsicht wegen der breiten Ausmaße.

Im Jahre 1957 hatte Archie seine erste Fahrerlaubnis gemacht, Klasse I für Motorräder in der Mila - Str. an der Schönhauser, 3 Fahrstunden, insgesamt, dann zur Prüfung in die Keibelstraße am Polizeipräsidium hinterm Alex. Es goß in Strömen, man ließ Archie sogenannte Achten fahren auf einem schweren sowjetischen Militärkrad mit Beiwagen. Wer schwere Motorradgespanne gefahren ist, weiß, was das heißt. Die Achten, die man fahren soll, werden immer größer, der Beiwagen kommt immer öfter hoch. Als es nicht zu gießen aufhörte, warfen der Fahrlehrer und der Polizist, der damals bei der Prüfung noch anwesend sein mußte, ihre Kippen weg und sprangen auf das Krad, der Polizist in den stabilen Beiwagen, der Fahrlehrer klammerte sich hinten an Archie und schrie: - Gib Gas, Gustav ! Einmal ums Präsidium! - Und er zeigte auf die nasse Einbahnstraße in umgekehrter Richtung, kein Mensch, kein Auto weit und breit. Archie zögerte, da boxte ihn der Fahrlehrer in den Rücken. Er donnert einmal ums Präsidium, preschte total durchnäßt wieder vor den Eingang. Die Genossen sprangen ab, und drinnen erhielt er starken heißen Kaffee und die Fahrerlaubnis. Wohl früher schon geübt auf dem Modell, - fragte der Volkspolizist und dachte wohl, der Prüfling sei schon Kradmelder im Krieg gewesen wegen der Stirnglatze. Außerdem hatte Archie einen alten langen Militärgummimantel an, den ihm seine Wirtin geborgt hatte aus Angst, er könnte sich erkälten. So kam Archie als Student zu seiner ersten Fahrerlaubnis vor genau 50 Jahren. Der Begriff Führerschein war damals in der DDR verpönt, aus gutem Grund.

Ein Jahr später erweiterte er auf Klasse V. Das war die Fahrerlaubnis für LKW. Aber das wäre schon wieder eine Automobil - Geschichte der besonderen Art. Als Archie nach der Prüfung auf dem Präsidium anfang, zu schlottern vor Kälte, brachten ihn die Polizisten bei immer noch heftig strömendem Regen in der Grünen Minna nach Hause zu seiner warmen Studentenbude, Zionskirchstraße 17. Die Polizei, dein Freund und Helfer, das gab es halt auch in der DDR, aber wer will das heute noch wissen!

*Manfred Hocke*